

THEMA/TITEL:

LIEBE/MINNE ALS KULTURELLE PRAXIS IM MITTELALTER

KURZBESCHREIBUNG:

Liebe/Minne fungiert als emotionales Attraktionsmoment zwischen den Geschlechtern und ist als erzählerisches Kernelement für weite Teile der mittelhochdeutschen Literatur unverzichtbar. Dargestellt und inszeniert wird sie als ein hochkomplexes ‚Erlebens-Potential‘, facettenreich vorgeführt in Ausdrucksformen der Emotion, Reflexion und Interaktion. Liebe – im Sinne des mittelalterlichen Begriffs Minne – ist elementarer Bestandteil des höfischen Wertekosmos. So verstanden ist sie weniger Privatangelegenheit zweier Individuen als vielmehr eingebunden in einen weiteren sozialen Interaktionsraum, orientiert an spezifischen Handlungsmustern und zugleich Ausdruck einer verfeinerten, spezifisch höfischen Seinsform. Liebe, als relevantes Regelmoment der individuellen und kollektiven Steuerung höfischen Sozialverhaltens, wird im Kontext des Mittelalters als lehr- und lernbar aufgefasst und zum Gegenstand auch theoretisch-didaktischer Auseinandersetzungen.

Die Unterrichtseinheit soll dazu dienen, auf der Grundlage eines Einführungsvortrages sowie der Arbeit an geeigneten Textauszügen der epischen, lyrischen und lehrhaften Literatur das Phänomen Liebe/Minne im Kontext des Mittelalters zu erarbeiten. Erfahrbar werde soll so u.a., dass auch eine (scheinbar) anthropologische Grundkonstante wie Liebe zumindest bis zu einem gewissen Grad kulturellen Vorgaben unterliegt und insofern wandelbaren Konstruktionsbedingungen.

1. RAHMENBEDINGUNGEN

ZIELGRUPPE

Masterstudierende (evtl. fortgeschrittene Bachelorstudierende) mit einem Schwerpunkt in mittelalterlicher Literatur und Kultur); idealerweise interkulturell besetzte Gruppe

VERANSTALTUNGSFORMAT

Seminare, Einführungs-Vorlesung, Eigen-/Gruppenarbeit

ZEITRAHMEN

4-6 Zeitstunden

2. LERNZIELE

KENNTNISSE/FERTIGKEITEN, DIE
DIE STUDIERENDEN ERLERNEN
SOLLEN

Die Studierenden sollen lernen,

- Minne in ihrer grundlegenden Bedeutung für soziale Ordnung der mittelalterlichen Adelsgesellschaft zu erkennen;
- Minne als eine kulturelle Praxis, die in theoretischen Schriften, vor allem aber im Medium der Literatur vermittelt wurde, zu erkennen;
- die Geschlechtstypik der Minnevorstellung und -praxis zu verstehen;
- magische Liebes-Vorstellungen als literarische, aber auch als real-historische Größe zu verstehen;
- Wandlungsformen der Minnekonzeption nachzuvollziehen;
- Kontinuitäten und Alteritäten mittelalterlicher Minnekonzeptionen (in Relation zu neuzeitlichen Liebesauffassungen) zu verstehen,
- theoretische und literarische Quellen zur Liebeskonzeption auszudeuten.

ALLGEMEINE FÄHIGKEITEN
UND KOMPETENZEN, DIE DIE
STUDIERENDEN ERWERBEN
SOLLEN

- Einblicke in mittelalterliche und moderne Liebesauffassungen, und zwar in Verbindung mit zeittypischen Genderkonzepten;
- Reflexionskompetenz in Hinblick auf die Liebes-Auffassungen des eigenen Herkunfts-, Kulturraums;
- Interkulturelle Kompetenzen im Hinblick auf synchrone und diachronen Ordnung der Liebes-Auffassungen.

ALLGEMEINE
VORAUSSETZUNGEN

Mindestens elementare Kenntnisse des Mittelhochdeutschen

3. BESCHREIBUNG

PHASE 1

- Einstieg – Herstellung von Basiswissen und Reflexionskompetenz
- Einstieg/Heranführung durch einen kompakten Überblickvortrag, der die spezifischen mit der Grundthematik verbundenen Fragestellungen aufwirft und Interesse für die weiterführende eigenständige Erarbeitung des Unterrichtsgegenstandes wecken soll
(Umfang 30-40 Minuten)

PHASE 2

- Thema: Liebe im theoretischen Diskurs des Mittelalters
- Ziel: Annäherung an theoretische Texte zur mittelalterlichen Liebesauffassung
- Austeilung Kopien mit Auszügen aus Andreas Capellanus ‚Von der Liebe‘ (Ausgabe Knapp 2006; = Kopie 1)
- Abschnittweise Lektüre mit jeweils anschließender Erarbeitung und Diskussion der Kernaussagen
- Abschließend Zusammenfassung anhand bestimmter Leitfragen:
 - Welche Schrittfolgen der Liebe werden vermittelt?
 - Was markiert den Anfang und das Ende der Liebe?
 - Wie passt das zur eigenen (modernen) Auffassung von Liebe?
(Umfang ca. 60 Minuten)

PHASE 3

- Thema: Liebe und Magie
- Austeilen einer doppelseitigen Kopie (= Kopie 2) mit Auszügen aus Gottfrieds Tristan (V. 11429ff.); Harmening: Wörterbuch des Aberglaubens, Stichwort Liebeszauber, 2009, S. 277; Birkhan: Magie im Mittelalter, 2010, S. 136f.; Ruff: Zauberpraktiken als Lebenshilfe, 2003, S. 201; ‚Hexenhammer‘ (Ausgabe Jerouschek/Behringer, S. 420f.)
- Abschnittweise Lektüre mit Erarbeitung und Diskussion der Kernaussagen – vor dem Hintergrund der Frage nach der Fiktionalität bzw. Faktizität von magischen Liebesvorstellungen
- Abschließend Zusammenfassung

(Umfang ca. 60 Minuten)

PHASE 4

- Thema: Zaubervirkung und Liebesauffassung in unterschiedlichen Tristanüberlieferungen

- Austeilen einer doppelseitigen Kopie (= Kopie 3) mit Auszügen aus Gottfrieds Tristan (V. 11710ff. , V. 12494ff.) und dem alttschechischen Tristan-Epos (Ausgabe Bamborschke, V. 1834ff., 2004ff., 4012ff.)
- Arbeitsauftrag: in Eigenarbeit (Gruppenarbeit) Unterschiede herausarbeiten. Leitfrage: (Zwangs-)Wirkung des Zaubertranks und Liebesauffassung?
(Umfang ca. 45 Minuten)

PHASE 5

- Thema: Anfang und Ende der Liebe
 - Lektüre der mittelhochdeutschen und alttschechischen Textauszüge sowie Besprechung der Ergebnisse der Eigen-/Gruppenarbeit
 - Austeilen einer doppelseitigen Kopie (= Kopie 4) mit diversen kurzen Auszügen aus Ovids Remedia Amoris / Heilmittel gegen die Liebe (Ausgabe Holzberg 2011; deutsche Übersetzung)
 - Lektüre der einzelnen Abschnitte mit Diskussion der dort vermittelten Liebesauffassung
 - Gesamt-Abschlussdiskussion unter den Leitfragen:
 - Welche Irritationen haben die behandelten Themen bei den Gruppenteilnehmern ausgelöst?
 - Wie lassen sich diese Irritationen im Sinne eines Erkenntniszuwachses produktiv machen?
- (Umfang ca. 60 Minuten)

4. LITERATUR UND MATERIALIEN

PRIMÄRLITERATUR

- Andreas Capellanus: Von der Liebe. Drei Bücher. Übersetzt und mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Fritz Peter Knapp. Berlin/New York 2006
- Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde. Mit dem Text des Thomas. Herausgegeben von Walter Haug und Manfred Günter Scholz. Berlin 2012.
- Der alttschechische Tristan-Epos. Unter Beifügung der mhd. Paralleltex-te. Hrsg. und übers., mit Einl. und Wortreg. von Ulrich Bamborschke. Teil II – Texte. Wiesbaden 1968.
- Kramer, Heinrich: Der Hexenhammer. Malleus Maleficarum. Komm. Neuübersetzung. München 2015.
- Ovid: Remedia amoris. Heilmittel gegen die Liebe. Lateinisch/Deutsch. Übers. und hrsg. von Niklas Holzberg. Stuttgart 2011.

SEKUNDÄRLITERATUR

- Birkhan, Helmut: Magie im Mittelalter. München 2010.
- Harmening, Dieter: Wörterbuch des Aberglaubens. 2., durchges. Und erw. Aufl. Stuttgart 2009.
- Ruff, Margarethe: Zauberpraktiken als Lebenshilfe. Magie im Alltag vom Mittelalter bis heute. Frankfurt a.M. 2003.

MATERIALIEN

Vorzubereitende Dokumente/Kopien:

1. Auszüge aus Andreas Capellanus (Königlicher Hofkappelan): Von der Liebe. Drei Bücher. Übersetzt und mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Fritz Peter Knapp. Berlin/New York 2006, S. 5-8).
2. Liebeszauber (Auszüge aus Gottfrieds Tristan (V. 11429ff.); Harmening: Wörterbuch des Aberglaubens, Stichwort Liebeszauber, 2009, S. 277; Birkhan: Magie im Mittelalter 2010, S. 136f.; Ruff: Zauberpraktiken als Lebenshilfe, 2003, S. 201; ‚Hexenhammer‘ (Ausgabe Jerouschek/Behringer, S. 420f.)
3. Zauberwirkung und Liebesauffassung (mit Auszügen aus Gottfrieds Tristan (V. 11710ff., V. 12494ff.) und dem altčechischen Tristan-Epos (Ausgabe Bamborschke, V. 1834ff., 2004ff., 4012ff.)
4. Remedia amoris (diverse kurze Auszüge aus Ovids Remedia Amoris / Heilmittel gegen die Liebe (Ausgabe Holzberg 2011; deutsche Übersetzung)

